Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 46

Artikel: Pfahlbauer der Neuzeit

Autor: M.R.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pfahlbauer

der Neuzeit

Bilder der Zentralamerika-Expedition des Schweizer Schulund Volkskino in Bern



Mer böckftens 2—3 Meter beträgt. Diese Entfernung vermögen bie gefährlichen Krantheitsüberträger — die Mostitos — nicht zu übersliegen, sodaß die Pfablbaudörfer so gut wie sieberfrei sind. "Mueva Benetia" (Neu-Benedig) beißt eines dieser Pfablbaudörfer an der columbianischen Kütte. Früher konnte man nur in tagelangen, anstrengenden und gesährlichen Märschen durch die siebergeschwängerten Sümpse diese Indiodorf erreichen oder war genötigt, einen der primitiven Kütsendunger schulund Volfstind den in die Kriagabrt zu mieten. Die Kilmerpedition des Schweiger Schulund Volfstind den ihre für die Kraschaft zu mieten. Die Kilmerpedition des Schweiger Schulund Volfstind den in die sich in die kontrolle der Angelen zu sich die erstäunten Indianer größeres Interesse auf der glatten Meeressstäunten Indianer größeres Interesse m Fluggeug oder die Expeditionsteilnehmer an den primitiven Bedaufungen, Sitten und Bebäuchen der Indianer, hatten. Ganz besonders bemerenswert war die Kestletlung, daß diese Indios sich ausschließerenswert war die Kestletlung, daß diese Englische Schalletlung der die Kestletlung der die Englische Schalletlung der die Kestletlung der die Englische Schalletlung der die Engl

lich aus Fischen sowie andern Meerestieren ernähren und bei dieser einseitigen Roft gesund find und fich gut entwideln.

Die Ruftengebiete Columbiens befteben vielfach aus un-

fruchtbaren, fiebergeschwängerten Sumpfgebieten, in denen nicht einmal die gäben, an das Klima gewohnten, Indios leben tönnen. Sie errichten sich daher ihre Dörfer — ähnlich wie die Kfahlbauer unserer Steinzeit — an seichten Stellen des Meeres auf Kfählen. Sie wählen für diesen Zweck besonders stache Uservartien aus, wo der Wasserstand 500 und mehr Meter vom

M. R. H.

Im Amphibien-Flugzeug legte die Filmexpedition des Schweizer Schulund Volkskino die Strecke von Baranquilla, der wichtigsten Handelsstadt der columbianischen Küste nach Nueva Venetia in verhältnismässig kurzer Zeit zurück.

Das Indio-Pfahlbaudorf "Nueva Venetia".



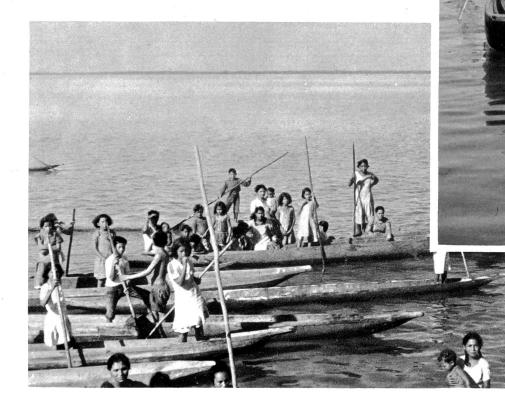
Trotz der einseitigen Ernährung sehen die Indios erstaunlich gesund und kräftig



Diese Indianer nähren sich fast ausschliesslich aus Fischen und andern Produkten des Meeres, ihre Kleider erhalten Sie auf dem Wege des Tauschhandels.



Vorsintflutlicher Dampfer, wie sie für den regelmässigen Personen- und Güterverkehr auf dem Magdalenenfluss in Columbien heute noch Verwendung finden.



Aus ihren mit primitiven Werkzeugen aus einem einzigen Stamm ausgehauenen Booten kommen Scharen neugieriger Eingeborener herbei.

Zum ersten Mal sehen sie ein Flugzeug aus der Nähe und staunen ob dem riesigen Vogel, aus dessen Leib die schweizerischen Expeditionsteilnehmer m. ihren Kinoapparaten hervorkriechen.